

ENGAGIERT AKTUELL 01/10

DAS MAGAZIN FÜR GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

WOZU BRAUCHT MAN EINE FAUST? GEWALTPRÄVENTION BEI KINDERN | S. 04 | DIE VERKAUFTEN TÖCHTER
KAMPF GEGEN DIE ZWANGSARBEIT | S. 05 | DAS LEBEN BEHÜTEN EIN KINDERHOSPIZ IN BETHEL | S. 06 |
EINZIGARTIGES NATURJUWEL ERHALTEN DAS GRÜNE BAND IN DER MITTE DEUTSCHLANDS | S. 06 |
GEMEINSAM FÜR DAS LEBEN LERNEN DAS JULIE-POSTEL-HAUS | S. 07 | SAG' MIR, WO DIE KINDER SIND
SCHUTZSCHIRM FÜR KINDER | S. 08 |



© A. Volkmann, Thür. Zeitung

SPOTLIGHT

Durch Geldauflagen werden Straftäter wirkungsvoll an ihr begangenes Unrecht erinnert. Zugleich erfahren gemeinnützige Einrichtungen geldwerte Unterstützung und Anerkennung des dort geleisteten bürgerschaftlichen Engagements. In dieser Ausgabe von ENGAGIERT AKTUELL stellen wir Ihnen ausgesuchte und innovative Projekte aus den verschiedensten Themenbereichen vor. Weitergehende Informationen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Internetadresse. ■

DIE ZWEITE GENERATION

Seit fünfzig Jahren bewähren sich Projekte der Kindernothilfe. Beste Beispiele liefern Biografien ehemaliger Patenkinder, die heute zum Teil sogar die Zukunft ihres Landes mitgestalten.

Eines dieser Kinder war Genzeb Semmaw Mengistu. Das Patenkind von einst arbeitet heute in der Ethik- und Antikorruptionskommission der äthiopischen Regierung. Mengistu leitet dort die Abteilung für Korruptionsaufdeckung.

Kindernothilfe-Mitarbeiter Jörg Schaper sprach mit dem 38-jährigen Familienvater über seine Erfahrungen als Patenkind, gesellschaftliche Verantwortung und seinen erfolgreichen Kampf gegen die Korruption. ►

Herr Mengistu, lassen Sie uns zunächst über Ihren persönlichen Werdegang sprechen. Erinnern Sie sich, wie alt Sie waren, als Sie in das Patenkinde-Programm der Kindernothilfe aufgenommen wurden?

Ich war ungefähr zwölf und ging in die sechste Klasse. Im „Child Care Center“, das von der Kindernothilfe gefördert wurde, konnte ich die Highschool bis zur zwölften Klasse besuchen.

Wie sah Ihre familiäre Situation aus?

Das Leben war sehr schwierig. Meine Mutter starb, als ich noch sehr klein war – ich war sechs oder sieben Jahre alt. Sie war sehr krank. Ich hatte zwei Brüder. Mein Vater war Bauer.

Wie war es für Sie, Patenkind zu sein? Wie hat sich Ihr Leben dadurch verändert?

Ich fand es fantastisch. Es gab Betten, Matratzen, Betttücher und Elektrizität. Die Patenschaft war meine Chance. Nach der sechsten Klasse hätte es für mich im Dorf meines Vaters keine weiterführende Schule gegeben. Mein jüngerer Bruder entschied sich, bei meinem Vater zu bleiben und für ihn zu arbeiten. Als ich später aus beruflichen Gründen zurückkam, starb mein Bruder an Herzversagen. Aus unserem Dorf war ich das erste Kind, das auf eine weiterführende Schule gehen konnte. Ich wurde zu einem Vorbild.

Was haben Sie nach Abschluss der zwölften Klasse gemacht?

Ich studierte Management und Verwaltung und sammelte Berufserfahrung



ZUR PERSON

Genzeb Semmaw Mengistu ist Leiter der Abteilung für Korruptionsaufdeckung der Ethik- und Antikorruptionskommission der äthiopischen Regierung. Als mittleres von drei Kindern wurde er 1972 in einem Dorf in der Nähe von Addis Abeba geboren. Das Kinderpatenschaftsprogramm der Kindernothilfe legte den Grundstein für seine erfolgreiche Universitätsausbildung.

Mengistu arbeitete als Referatsleiter der Verwaltungs- und Finanzabteilung des Innenministeriums und bekleidete leitende Positionen im privatwirtschaftlichen Import- und Exportgeschäft, bis er 2002 zur Ethik- und Antikorruptionskommission stieß.

in verschiedenen Positionen. Als ich mich vor sieben Jahren für die Ethik- und Antikorruptionskommission entschied, begann ich als leitender Ermittlungsbeamter in der Abteilung für Korruptionsaufdeckung. Nach zwei Jahren wurde ich schließlich Abteilungsleiter.

Wie sieht Ihre Arbeit in der Kommission aus?

In unserem Land tätigt die Regierung die meisten Geschäfte. Sie unterhält die hierzu notwendige Infrastruktur und investiert viel Geld. Korruption ist Wirtschaftskriminalität. Die Täter sind gut ausgebildet, haben Zugang zu

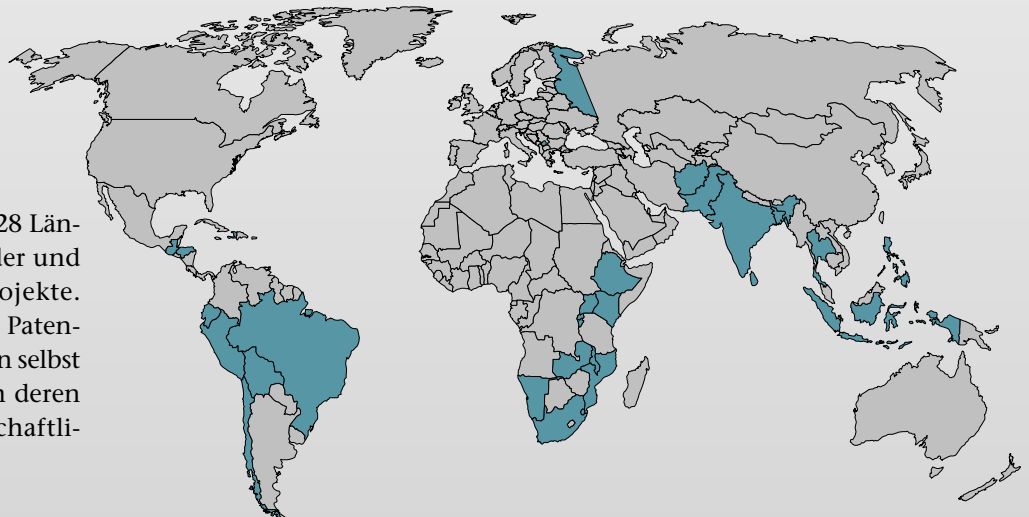
wirtschaftlichen Kreisen und sind in Entscheiderpositionen. Sie nutzen Regierungsgelder für ihren persönlichen Vorteil. Deshalb gibt es uns – um die „big player“ zu kontrollieren.

Finden die Kontrollen bei Personen aus der Politik statt, die für die Zusammenarbeit mit internationalen Unternehmen verantwortlich sind? Oder setzt die Kontrolle in den Unternehmen selbst an?

Unser Fokus richtet sich nicht per se auf Einzelpersonen oder ein bestimmtes Unternehmen. Wir arbeiten fallbezogen. Wir haben beispielsweise die Ethiopian

PATENSCHAFTEN UND PROJEKTE WELTWEIT

2008 erreichte die Kindernothilfe in 28 Ländern insgesamt 568.245 Kinder und Jugendliche durch 1.017 Projekte. Die Projekte kommen wie die Patenschaften nicht nur den Kindern selbst zugute, sondern fördern auch deren Familien und die zivilgesellschaftlichen Strukturen vor Ort.



■ Länder, in denen die Kindernothilfe aktiv ist.



Spiel unter freiem Himmel: Die Kinder-nothilfe hilft traumatisierten Kindern in Haiti, nach dem Erdbeben ein Stück Normalität wiederzuerlangen.

Telecommunications Corporation (ETC) untersucht. Der Firmenchef ist nun im Gefängnis. Das war unser Verdienst! Der frühere Premierminister stand ebenfalls unter Korruptionsverdacht und wurde schließlich zu fünfzehn Jahren Haft verurteilt. Er hat seine Strafe im Gefängnis verbüßt. Keiner ist immun.

Die Kommission hat eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Was ist Ihre Ambition für diese Arbeit? Haben Sie eine Vision?

Ich teile die Vision der Kommission: Korruption darf in der Regierung meines

Landes nicht länger existieren. Für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Äthiopiens ist es unverzichtbar, die Korruption einzudämmen und für gesellschaftliche Verantwortung einzutreten. Dazu möchte ich durch meine Arbeit beitragen. Ich habe selbst drei Kinder. Ich möchte, dass sie in einem Land mit gerechten Strukturen aufwachsen. Es ist mir wichtig, ihnen moralische Werte zu vermitteln.

Herr Mengistu, ich danke Ihnen herzlich für dieses Gespräch. ■

TRANSPARENZ

DAMIT DIE HILFE ANKOMMT

Hilfsorganisationen tragen eine große Verantwortung beim Umgang mit anvertrauten Geldern. Die Kinder-nothilfe hat ein Präventions- und Kontrollsystem etabliert, das Partner, Träger und Projekte im Ausland ebenso einschließt wie die Arbeit in Deutschland.

ANTIKORRUPTIONSKODEX Alle Akteure der Kinder-nothilfe verpflichten sich zur Einhaltung eines dezidierten Antikorruptionskodex.

UNABHÄNGIGE BUCHPRÜFER Alle Projektpartner sind verpflichtet, ihre Buchhaltung extern überprüfen zu lassen.

JAHRESBERICHT Für die transparente Berichterstattung gewann die Kinder-nothilfe den Transparenzpreis 2007 und wurde 2009 abermals ausgezeichnet. Das Kinderhilfswerk erhält jährlich das DZI-Spenden-Siegel für den seriösen Umgang mit Spenden.

OMBUDSMANN Ein Ombudsmann nimmt Hinweise entgegen, sollte ein begründeter Korruptionsverdacht bestehen.

MEHR INFOS:

Kinder-nothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg
www.kindernothilfe.de



Das Programm „Faustlos“ wurde bereits 2006 von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. entwickelt und wird in fast allen der bundesweit 202 Johanniter-Kindertagesstätten umgesetzt. Erzieher und Lehrer werden ausgebildet, um Kinder und Jugendliche in ihrem Selbstwertgefühl und in ihrer sozialen Kompetenz zu stärken.

WOZU BRAUCHT MAN EINE FAUST?

Mit Handpuppen das Selbstwertgefühl steigern – die Gewaltprävention der Johanniter beginnt bereits im Kindergarten.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde 1952 gegründet. Sie ist ein Werk des Johanniterordens und als gemeinnütziger und mildtätiger Verein anerkannt.



Die Johanniter sind mit ihren 300 Regional-, Kreis- und Ortsverbänden im gesamten Bundesgebiet vertreten. Sie leisten unter anderem Hilfe im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Betreuung von älteren Menschen und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

„Wozu braucht man eine Faust?“ Wenn Gerlinde Ziegenhardt, Leiterin einer Kindertagesstätte in Thüringen, diese Frage stellt, antworten die Jungen und Mädchen: „Zum Boxen ... zum Kämpfen.“ Dann sollen sie alle die Hand zu einer Faust ballen. Das kostet Kraft. Dabei lachen – das geht nicht. Anders ist es, wenn die Faust geöffnet wird. „Faustlos“ lässt es sich freundlicher miteinander umgehen, das erfahren die Kinder schnell.

„Faustlos“ – soziales Lernen als Prävention

„Faustlos“, so heißt das Programm der Johanniter, das in Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen angewendet wird. Jede Menge buntes Arbeitsmaterial, Puppen und Fotos werden dabei eingesetzt. „Mit diesen Hilfen animieren wir die Kinder, über ihre Gefühle zu reden, sich in andere hineinzusetzen und auch anderen zuzubilligen, dass sie traurig oder verletzt sein können“, so Gerlinde Ziegenhardt.

Immer mehr, immer jünger, immer gewalttätiger

Mit Programmen wie „Faustlos“ reagieren die Johanniter auf die zunehmende Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen (in einigen Bundesländern verzeichnet die Kriminalstatistik einen Anstieg um bis zu zwanzig Prozent). Außerdem wird

so das ohnehin geringe Angebot an Gewaltpräventionsprogrammen weiter ausgebaut.

Rechtsbewusstsein stärken und aus der Vergangenheit lernen

In den letzten Jahren entstanden bundesweit neue Johanniter Jugendclubs und Jugendtreffs, in denen sich die Heranwachsenden auch mit Themen wie Rechtsbewusstsein, Extremismus und Ausländerfeindlichkeit auseinandersetzen. Der Anfälligkeit Jugendlicher für extremistisches Denken wird mit Aufklärungsarbeit, Wissensvermittlung und der Befähigung zum kritischen Hinterfragen begegnet. So gehören auch Fahrten in ehemalige Konzentrationslager mit in die Programmarbeit. Die Johanniter setzen sich gegen jegliche Form von Extremismus und für eine friedliche Zukunft in Deutschland ein. ■

MEHR INFOS:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Lützowstraße 94
10785 Berlin
www.johanniter-helfen.de

DIE VERKAUFTEN TÖCHTER

In Nepal werden Mädchen von ihren Familien zur Zwangsarbeit weggegeben. Die Kinderhilfsorganisation Plan International unterstützt den Kampf gegen diese unmenschliche Praxis der Leibeigenschaft.



Sie putzen, waschen die Wäsche, sammeln Brennholz, müssen barfuß aufs Feld zum Arbeiten. Bis zu sechzehn Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – für einen jährlichen Lohn von 40–50 US-Dollar. Die sogenannten Kamalari („hart arbeitende Mädchen“) haben keine Kindheit. Spielen, in den Tag hinein leben, wie Kinder es tun? Dieses Gefühl lernen sie nicht kennen.

Seit Jahrhunderten ist es im Süden Nepals Tradition, Mädchen ab dem sechsten Lebensjahr in fremden Familien als Kamalari arbeiten zu lassen, obwohl der Staat Kinderarbeit und Leibeigenschaft schon im Jahr 2000 verboten hat. Die Kamalari-Praxis wird jedoch mehr oder weniger toleriert. Die Mädchen werden an reichere Familien und Großgrundbesitzer „verkauft“. In den meisten Fällen können sie nicht mehr zur Schule gehen. Auch sexuelle Ausbeutung durch den Arbeitgeber oder der Verkauf der Mädchen an Bordelle ist keine Seltenheit.

Seit 2006 unterstützt der Mädchen-Fonds von Plan International den Kampf gegen diese unmenschliche Praxis der Leibeigenschaft. Es konnten bereits 1.100 Mädchen befreit werden. Viele leben nun wieder bei ihren Familien, besuchen eine Schule und setzen sich aktiv gegen die Kamalari-Praxis ein.

Um noch mehr Mädchen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, führt Plan Aufklärungskampagnen durch, befreit die Kinder aus ihren Arbeitsverhältnissen und steht ihnen juristisch und psychosozial bei. Plan ermöglicht den Mädchen, eine Schule zu besuchen, sorgt für die Einkommenssicherung ihrer Familien oder vergibt Mikrokredite, damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen können.

Über 10.000 Mädchen arbeiten noch immer als Kamalari in fremden Haushalten. Mit dem Konzept der kindorientierten

Gemeindeentwicklung setzt sich Plan gegen Kinderarmut und Kinderrechtsverletzungen ein. Neben allen am Projekt beteiligten Erwachsenen spielen auch die Kinder eine aktive und wichtige Rolle bei der Überwindung von Armut. Sie werden ermutigt, ihre Potenziale zu entfalten und an der Gemeindeentwicklung mitzuwirken.

Mithilfe des Mädchen-Fonds realisiert Plan nachhaltige Projekte für Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Sie beinhalten z. B. Gesundheitsprogramme, den Bau von Schulen und Wohnheimen, die Vermeidung von Gewalt an Schulen, die Vergabe von Stipendien für Studium und Berufsausbildung, die Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung und den Kampf gegen Mädchenhandel, sexuelle Ausbeutung und Mädchenarbeit. ■

MEHR INFOS:

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Str. 70
22305 Hamburg
www.plan-deutschland.de

TRANSPARENT, EFFEKTIV UND NACHHALTIG

Plan International ist als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig. Plan finanziert nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften.

Das deutsche Büro betreut mehr als 290.000 Patenschaften. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Mit der Mädchen-Kampagne macht Plan Deutschland auf die Situation

von Mädchen weltweit aufmerksam. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e.V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt.

Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen sind für Plan wichtig, damit die Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird. Beim Transparenzpreis der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC erreicht Plan Deutschland seit Jahren eine sehr gute Platzierung unter den zehn Finalisten.

DAS LEBEN BEHÜTEN

In Bethel entsteht ein Kinderhospiz für unheilbar erkrankte Kinder und ihre Familien.



Lizzi ist nur eines von 22.600 unheilbar kranken Kindern in Deutschland.

Die Welt von Familien steht still bei der Nachricht: „Ihr Kind ist unheilbar krank ...“ In solch einer Situation und bei der Betreuung und Pflege ihres Kindes benötigen die Eltern individuellen Beistand und Unterstützung. In Ostwestfalen soll nun für diese Kinder und ihre Familien das bundesweit erst neunte Kinderhospiz mit insgesamt zehn Plätzen entstehen.

Das Kinderhospiz Bethel wird ein Ort, an dem schwer kranke Kinder und ihre Familien entlastet, begleitet und versorgt werden. Ein Ort, an dem Eltern neue Kraft schöpfen können, da sie ihre Kinder gut versorgt wissen. Es entsteht in direkter Nähe zum Kinderzentrum Bethel im Ev. Krankenhaus Bielefeld und zum Teutoburger Wald. So ist eine gute medizinische Versorgung und Pflege gewährleistet. Die Familien können in angenehmer und sicherer Atmosphäre

gute Tage miteinander verbringen und ein wenig Abstand vom belastenden Alltag zu Hause gewinnen.

Allein für den Bau und die Einrichtung des Kinderhospizes werden rund 4,9 Millionen Euro benötigt. Hilfe durch öffentliche Mittel ist nicht zu erwarten. Die Kranken- und Pflegeversicherungen übernehmen nur 95 % der Kosten für die Unterbringung und Pflege des Kindes. Die Kosten für die Familien können diese oft nicht selbst tragen. Daher ist das Kinderhospiz Bethel für den Bau und den Betrieb auf Unterstützung in Form von Spenden und Geldauflagen angewiesen. ■

MEHR INFOS:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Waltraud Senfft, Tel.: 0521 144-5117
www.kinderhospiz-bethel.de

EINZIGARTIGES NATURJUWEL ERHALTEN

Die Heinz Sielmann Stiftung engagiert sich seit Jahren für einen besonders wertvollen Abschnitt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, dem „Grünen Band Eichsfeld-Werratal“.

Während der deutschen Teilung konnte sich die Natur hier ungestört entwickeln. Die Heinz Sielmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass diese seltenen Biotope auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben.

Das „Grüne Band Eichsfeld-Werratal“ liegt zwischen Harz und Thüringer Wald und erstreckt sich über eine Länge von 130 km. Rund 340 bedrohte Tier- und

Pflanzenarten der Roten Listen Deutschlands finden hier einen Rückzugsraum. „Unser Ziel ist es, z. B. durch den Ankauf von Flächen, die Lebensräume dieser gefährdeten Arten langfristig zu entwickeln und zu bewahren. Nur so können wir ihr Überleben sichern“, erläutert Projektmitarbeiterin Maria Schaaf.

Das Naturschutzgroßprojekt wird größtenteils von Bund und Ländern gefördert. Die Gesamtkosten bei einer Laufzeit von elf Jahren betragen 10,8 Mio. Euro. Davon muss die Heinz Sielmann Stiftung als Projektträgerin 10 % durch Spenden und Geldauflagen aufbringen. ■

MEHR INFOS: Heinz Sielmann Stiftung
Gut Herbigshagen, 37115 Duderstadt
www.sielmann-stiftung.de



Der Luchs als Botschafter des „Grünen Bandes Eichsfeld-Werratal“.

Der Tierfilmer Heinz Sielmann und seine Frau Inge gründeten die Stiftung 1994. Sie betreibt bundesweit eine Vielzahl von Naturschutzprojekten und setzt sich für die Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen ein.

ZUR PERSON

Jessika lebte mehrere Jahre in einer eigenen Wohnung und arbeitete bei der Lebenshilfe. Da die junge Frau zu fünfzig Prozent geistig behindert ist, regelte eine gesetzliche Betreuung gemeinsam mit ihr persönliche Angelegenheiten. Als Jessika schwanger wurde, war klar, dass sie während und nach der Schwangerschaft eine engmaschige Betreuung brauchen würde. Jessika entschied sich für das Mutter-Kind-Wohnen im Julie-Postel-Haus der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP) in Bestwig/Sauerland. Inzwischen gestaltet sie weitgehend eigenverantwortlich den Alltag für sich und ihren Sohn.



GEMEINSAM FÜR DAS LEBEN LERNEN

Manchmal brauchen Mütter Hilfe, um ihren Kindern die notwendige Unterstützung geben zu können. ENGAGIERT AKTUELL sprach mit der 29-jährigen Jessika, die mit ihrem Sohn Lukas im betreuten Mutter-Kind-Wohnen des Julie-Postel-Hauses lebt.

Jessika, Ihr Sohn Lukas ist inzwischen zwei Jahre alt. Wann haben Sie sich entschieden, ins Julie-Postel-Haus zu ziehen? Wie haben Sie die erste Zeit dort erlebt?

Während meiner Schwangerschaft habe ich mir mehrere Wohnheime angesehen. Das Julie-Postel-Haus war das Erste, das mir gefallen hat und wo ich mir vorstellen konnte zu bleiben. Ich zog noch während der Schwangerschaft ein. Am Anfang hatte ich natürlich Heimweh. Aber ich konnte mit den Betreuern gut über Heimweh und andere Sorgen

sprechen. Und auch mit den anderen Bewohnern und Müttern. Ich hatte von Anfang an ein Mutter-Kind-Appartement, in dem ich bleiben konnte, als Lukas auf die Welt kam.

Wie sieht die Betreuung von Lukas aus? Können Sie sich vorstellen, wieder arbeiten zu gehen?

Die Betreuer machen unterschiedliche Angebote und helfen immer dann, wenn man selbst nicht weiterweiß. Wir haben ein Spielzimmer im Julie-Postel-Haus, wo sich Kinder und Mütter treffen.

Es gibt einen Kinderspielplatz und sogar einen eigenen Kindergarten in unmittelbarer Nähe. Ich möchte sehr gerne bald wieder arbeiten. Am liebsten würde ich wie früher bei der Lebenshilfe Montagetarbeiten machen. Die Betreuer im Julie-Postel-Haus würden sich um Lukas kümmern, wenn ich nicht da bin. Erst wäre das natürlich ungewohnt. Jetzt habe ich meinen Sohn ja immer um mich. Aber zumindest kennt Lukas die Betreuer. Das würde schon gehen.

Wenn Sie einen Wunsch für sich und einen für Ihren Sohn frei hätten – wie sähen diese Wünsche aus?

Für mich, da fällt mir erst mal eigentlich gar nichts ein. Für Lukas? Na ja, dass er weiterhin so gut aufwächst wie bisher, dass er weiterhin so gut aufwachsen kann.

Jessika, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■

MEHR INFOS:

**Julie-Postel-Haus
der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel e.V.
Bergkloster Bestwig
59909 Bestwig
www.smmp.de**



Das Julie-Postel-Haus ist eine Einrichtung der Jugendsozialarbeit. Ziel ist es, Jugendlichen mit Gewalterfahrungen zu helfen, ihren Weg in ein eigenständiges Leben zu finden. Neben Wohngemeinschaften mit sozialpä-

dagogischer Begleitung und Nachbetreuung vermittelt die Einrichtung der Jugendsozialarbeit auch Ausbildungsplätze. (Minderjährige) Schwangere und alleinerziehende junge Mütter und Väter, die mit ihrer individuellen Lebenssituation überfordert sind, werden durch ein betreutes Mutter-Kind-Wohnen unterstützt. Dort lernen sie, nach und nach selbstständig für sich und ihre Kinder zu sorgen. Träger der Einrichtung sind die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel.



Die Kampagne von terre des hommes zeigt, dass immer mehr Kindern ein Schulbesuch verwehrt ist.

SAG MIR, WO DIE KINDER SIND

Die Finanz- und Wirtschaftskrise raubt Kindern ihre Zukunftsperspektive. Das internationale Kinderhilfswerk terre des hommes fordert einen Schutzschirm für Kinder.

Wachsende Armut, rückläufige Bildungschancen – weltweit leiden Kinder unverschuldet unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Insbesondere in den Ländern des Südens spitzt sich die Situation dramatisch zu. Der aktuelle UNESCO-Weltbildungsbericht 2010 warnt vor einer „verlorenen Generation von Kindern in den ärmsten Ländern der Welt“, weil „man es versäumt hat, ihr Recht auf Bildung zu sichern“.

terre des hommes kämpft entschieden gegen diese Entwicklung an. Das Kinderhilfswerk, das sich bereits seit 1967 entwicklungspolitisch engagiert und in 29 Ländern lokale Initiativen fördert, meldet sich mit der Forderung nach einem Schutzschirm für Kinder zu Wort. „Was für Banken und systemrelevante Einrichtungen in den Ländern, deren Politik die Finanz- und Wirtschaftskrise verursacht hat, möglich ist, muss es auch für Kinder in den Ländern des

Südens geben: einen Schutzschirm“, so Ursula Pattberg, Vorsitzende von terre des hommes Deutschland.

Ziel des Schutzschirms ist es, Kindern elementare Rechte wie das Recht auf Bildung, das Recht auf medizinische Versorgung und das Recht auf soziale Unterstützung zu sichern. In seiner aktuellen Jahreskampagne ruft das Kinderhilfswerk dazu auf, entsprechende Hilfsprojekte für Kinder zu unterstützen. Gleichzeitig fordert terre des hommes, das Verursacherprinzip auf die Finanzmärkte anzuwenden und durch klare Regulierungen künftige Krisen abzuwenden. ■

MEHR INFOS:

terre des hommes Deutschland e.V.

Hilfe für Kinder in Not

Ruppenkampstraße 11a

49084 Osnabrück

www.tdh.de

NEWS

GELDAUFLAGEN-STUDIE ERHÄLTICH Im vergangenen Jahr wurden alle deutschen Gerichte und Staatsanwaltschaften, die mit der Zuweisung von Geldauflagen und Geldbußen betraut sind, zur Teilnahme an einer Studie aufgefordert. Ziel dieser Studie war es, Erkenntnisse zu Motiven und Kriterien bei den Zuweisungen an die Staatskasse bzw. an gemeinnützige Einrichtungen zu erlangen. Rund 30 % der angeschriebenen Behörden haben sich an der Studie beteiligt.

Die im Rahmen einer Abschlussarbeit der Frankfurter Fundraising Akademie angefertigte und mittlerweile vorliegende Auswertung ist die erste umfassende Studie zu diesem Thema. Die wichtigsten Ergebnisse sind als Kurzdokumentation verfügbar. Falls Sie diese zugesendet bekommen möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion. ■

GELDAUFLAGENLISTE.DE ONLINE Strafrichtern und Staatsanwälten, die sich aktuell und schnell im Internet über gemeinnützige Einrichtungen informieren möchten, die an der Zuweisung von Geldauflagen interessiert sind, steht jetzt ein neues Informationsportal zur Verfügung: GELDAUFLAGENLISTE.DE

Als Richter oder Staatsanwalt können Sie komfortable Suchfunktionen nutzen: Sie erhalten eine Auskunft über eingetragene Organisationen für jedes Amts-, Landes- oder Oberlandesgericht und die örtlichen Staatsanwaltschaften. ■

IMPRESSUM

ENGAGIERT AKTUELL –

Das Magazin für gesellschaftliches Engagement

Verlag: ENGAGIERT AKTUELL Verlag, ein Unternehmensbereich der Pro Bono Fundraising GmbH & Co. KG
Adlergestell 129 · 12439 Berlin

Kontakt: Telefon: 030 6780500-0 · Telefax: 030 6780500-10
Mail: info@engagiert-aktuell.de · www.engagiert-aktuell.de

Redaktion und Gesamtherstellung: Printcom Verlagsgesellschaft mbH, Mathias Kröselberg (V. i. S. d. P.)

Bildnachweise: Falls nicht separat ausgewiesen, liegen die Bildrechte bei den jeweiligen Organisationen.

Alle Daten wurden nach bestem Gewissen erstellt, jedoch ohne Gewähr. Eine vollständige oder nur auszugsweise Vervielfältigung oder Wiedergabe bedarf der schriftlichen Einwilligung des Verlages.

© ENGAGIERT AKTUELL Verlag, Berlin 2010